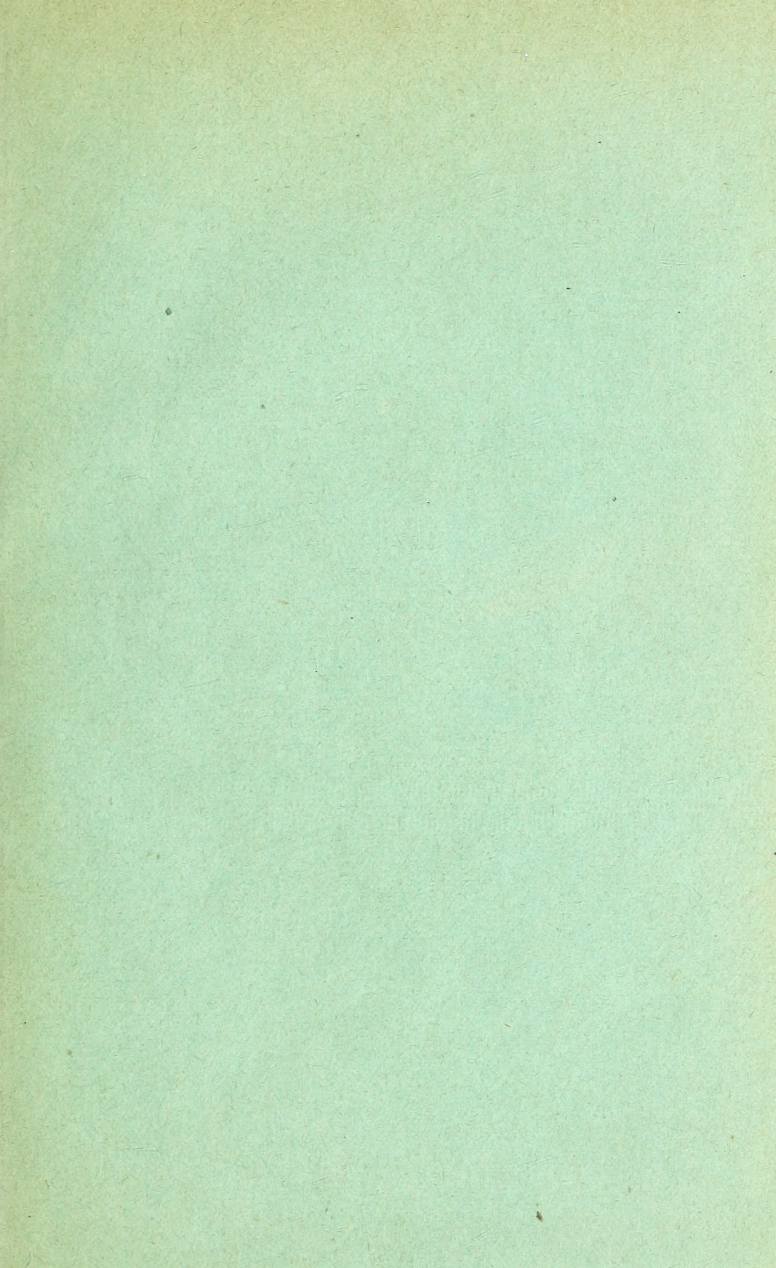


75
750





Amerikanisches

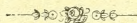
Skizzenbüchelche.

Zweite Epistel in Versen.

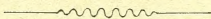
Vom selbe in Amerika,
Der manches Leid so ihm geschah,
Auch was ihm Liebs und Guts passirt,
Seim Dhm nach Hesse rapportirt.

Mitgetheilt von

GEORG ASMUS.





Deutsche Original-Ausgabe.





Cöln und Leipzig, 1876.

Verlag von Eduard Heinrich Mayer.



Entered according to Act of Congress, in the year 1875, by
GEORGE ASMUS,
in the Office of the Librarian of Congress, at Washington, D. C.



Wort.

Mir schreibe Leut, ich sollt en sage,
Was eigentlich mein Landsmann macht:
Ich danke schön, ich kann net klage,
Er hat's schon ziemlich weit gebracht.

Er zieht vor jeder Schicksalslehre
Mit äußerstem Respekt die Kapp,
Er hat gelernt sich zu ernähre,
Und lauft sich hübsch die Hörner ab.

Will Jemand aber Nähres wisse,
Der les' gedruckt was er verfaßt,
Denn so Privatbrief schreibe müsse
Es mir e schauderhafte Last.

New York, im Sommer 1875.


G. A.



Digitized by the Internet Archive
in 2015

Dem hawe se die Späck verdrive,
Du liever Gott, dem junge
Blut!

Er is gesund un hat geschriwe;
Pakt uf was er verzähle duht:


 u willst ich soll genau berichte
 Wie es mir ging und was ich thu;
 Da haste denn die ganz Geschichte —
 Nuñ, Dunkel, hör geduldig zu.

Kannst drüber lache oder flenme,
 Macht's ebe wie so Viel' von Drauß:
 Wann die net renommire könne,
 Die schreibe gar net mehr nachhaus.

Beim Abschied haste ja in Breme
 Die zwei patente Herrn gesehñ,
 Das ware äußerst angenehme
 Newyorker flotte Kaufmannsöhñ.

Zwei Prachtkerl, munter, frisch und offe,
 Begeistert von ihm große Land,
 Die Köpp voll Müschlåg und voll Hoffe,
 Bald warn mir Drei auch Herz und Hand.

E Jeder hatt' von seinem Alte
E rundes Anfangskapital,
Genug um dem die Stang zu halte
Was ich besesse dazumal.

Mer machte Ernst und machte Posse,
Kurz in der Rauchstüb, so beim Wein,
Ward hoch und feierlich beschlosse:
Mir Drei, mir wollte Partners sein.

Nur nix von wildem Spekulire,
Solid mußt Alles sein und klar!
Mer wollte erst de Grund sondire,
Und nähm es auch e Vierteljahr.

Kommt ich mich da Deim Rath bequeme:
Die Umständ hier erst zu studirn,
Und erst e Stelle anzunehme,
Wer mag denn soviel Zeit verliern?

Ihr Vorschlag machte mich verstumme;
 Se sagte: in Amerika
 Wär's Schaffe extra for die Dumme,
 Leicht Glück for all die Annern da.



Geht eme Mann die Lebensdauer,
 Und nebebei das Geld hier aus —
 Höchst zierlich geht die Frau in Trauer,
 Und etablirt e Bordinghaus.

Denn öfters sin zum Haus zu führe
 Die Weiber hier zu delikat,
 Auch wolle manche concentrirte
 Ihr kostbar Zeit mehr uf de Staat.

For Alle gibt es so Hotelle,
Bis hoch enuf zum feinste Schick;
Da finne auch die Junggefelle
E künstlich Art von häuslich Glück.

Das könnt als Confusione gebe,
Und 's ganz System wär höchst fatal,
Doch stüzt zum Glück sich alles Lebe
Hier fest uf Religionsmoral.

So wohnt ich auch; wollt, mußst De wisse,
Mich in der Sprach perfektionirn,
Jedoch, so sehr ich war beslisse,
Kein Mensch mocht da viel diskurirn.

Stolz präsidirt' in Toilette
Die Frau bei Tisch — mit em Gesicht!
Die Gäst, als ob se Kolik hätte,
Beguckte seufzend jed Gericht.

Ich sage Dir, die Kleisterfose!
Das schmierig Füllsel voll Salbei!
Dazu der Heuthee!; dann erbose
Zum Schluß ein' noch verruchte Pei.*

Am Sonntag gings in höchstem Stile,
Da gab es rothe Glasnäpp gar,
Warm Wasser drin de Mund zu spüle,
Was äußerst imponirend war.

Mer sin doch net verwöhnt in Hesse,
Doch hunnertmal hab ich gedacht:
Ach, könntste doch noch einmal esse,
So wie's die Mutter hat gemacht.

* Pei: ein beabsichtigter Obststüchen.

Am Morge gings mit Feuereifer
 Fort ins Geschäft — um mit Geduld
 Zu lauern da selbdritt uf Käufer,
 Cigarr im Mund, Bein' uf 'm Pult.

En Zeitungswust, e ganzer Hause,
 Ward da mit Emsigkeit durchspäht,
 Dann wußt mer wie die Hase laufe,
 Und wie der Markt uf Erde steht.

Da war en feuerfester Kaste,
 Geschmückt mit edler Malerei;
 Raum daß der Stub ihr Glasthür faßte
 Die Titel unsrer Companei.

Von Messing und magnetisch Eise
 Tickt' da e Ding, un druckt' uf Schnür,
 De ganze Tag von selbst, die Preise
 Vom Gold und jedem Werthpapier.

Ich muß Dir alles das erzähle,
Weil es Dir doch begreiflich macht,
Daß mer's durchaus net ließe fehle
An äüßrem Schein solider Pracht!

Mer wollte nach und nach errichte
Mit Cuba en Produktverkehr;
Hiñ: Butter, Käs und so Geschichte,
Her: Südsrücht, un dergleiche mehr.

Schon fing die Sach sich an zu rege,
Und Alles ganz nach Wunsch gedieh -
Da kam uns so en Herr entgege,
Der hoch gelehrt war in Chemie.

Er hatt' e wichtige Erfindung,
Un die war gründlich patentirt;
Nur war er, zur Fabrikbegründung,
Von wegem Kapital schenirt.

Der konnt e künstlich Butter mache
Aus ganz gemeinem Dhsesfett!
Erst war mir die Geschichte zum Lache,
Doch hör nur wie er da geredt:

„Der Schöpfer gab in unsre Hände
Was nur auf Erden krecht und fleucht,
Nebst dem Verstand es zu verwende —
Woraus die höchste Weisheit leucht’.

„So ziehn wir aus der Kuh ihrm Euter
Uns eine weiße Flüssigkeit,
Für Käse und Butter und so weiter
Schon seit der Patriarchenzeit.

„Doch, daß zum Fett von Kind und Stiere
Der Schöpfer Butter hat verwendet —
Dazu hat mich, das zu studire,
Der Herr in seiner Gnad ernennt.

„Hier is die Rechnung, zu beweise:
 Zweihundertsiebenzig Prozent
 Sind sicher, bei de schlechteste Preise;
 Hier is die Butter — hier's Patent.“

Die Butter von dem Herr Professor
 Sah beinah ganz wie Butter aus;
 Se war so gut, wann net noch besser,
 Als wie die in mein Bordinghaus.

Ich that mich schüchtern unnerfange
 So was zu murmle von Betrug;
 Da is er aber losgegangen,
 Daß ich nix Dummes weiter frug.

„Was,“ sagt er, so von obe runter,
 „Sie junger Mann Sie sind nicht klug!
 In der Natur steckt manches Wunder,
 Die Wissenschaft kennt kein Betrug.“

„So Wisse wär e traurig Strebe
Was sich net praktisch fornt und regt,
Und, wie e jed Geschäft im Lebe,
Gleich blanken Lohn zur Arbeit legt.

„Wird Bittermandelöl erworbe,
Und Purpur, doch aus stinkgem Theer;
Das wär ja traurig, wenn verdorbe
Fett net zu restaurire wär.

„In Cincinnati wern verspalte
Millione Schweincher ohne Fehl,
Das jung for Salzfleisch, aus de alte
Expresse se Oliveöl.“

Dann gings noch in e ungeheure
Belehrung über Olein
Und Buttermilch und Buttersäure
Und Curcuma und Margarin.

Mer konnte frage was mer wollte,
Der Kerl stand fest und ungebeugt;
Mer warn, als er sich endlich trollte,
Mehr wie er selber überzeugt.

Kühl is er immer wiederkomme;
Mer ginge lang noch drum herum,
Dann ward als Partner er genomme,
Und kriegt' vorab e runde Summ.



Fängt Einer an en Bau zu gründe,
Und wann's auch e Fabrik nur wär,
Wird er es äußerst nützlich finde
Hat er e Art von Plan vorher.

Der Bau, es war nur Holzgezimmer,
 Ging langsam zwar, doch gut, voran,
 Denn der Professor hatte immer
 An jedem Tag en annern Plan.

Ich macht', um mich zu unnerrichte,
 E Kei' bis weit eneiß ins Land;
 Bis se mir schriebe die Geschichte
 Wär fertig und ging ganz scharmant.

Mit welcher Freud bin ich gefloge
 Aus all dem Weste wieder heim!
 Du bist doch recht vom Glück verzoge,
 Dacht ich; getauscht hätt ich mit Keim.

Wie ich zur Offis bin gekomme,
 Da wurd ich doch ganz deuwelswild,
 Keiñ Doller war noch einögenomme —
 Der Buttermarkt wär überfüllt!

Was! fing ich zornig an zu brülle,
Der Preis steht ja in unsrer Hand!
Wer kann de Markt denn überfülle,
Als unser Firma in dem Land?

„Auf Lager sin sechshunnert Küwel,“
Sagt einer drauf mit kühler Ruh,
„Verkaufe Sie nur jeden Küwel,
Mir gebe de Consens dazu.“

Nun ging ich los mit meine Probe
Zu etwas reduzirtem Preis;
Ich fühlt' mich ordentlich gehobe,
Ich wußt', jetzt kommt die Sach ins Gleis.

Zum größte Händler bin ich gange
Und stellt em die Sechshunnert an;
Der roch und sagt ganz unbefange:
Das hätte net die Küh gethaun.

Gewiß net, aber annre Viecher!
 Sag ich, e bische schon pikirt,
 Sie habe ja en gute Niecher,
 Nuñ sage Se, woher se rührt.

„Das is for Wageachse Futter!“
 Sagt' er, betonend jedes Wort,
 „Mir kaufe hier kein' Dschebutter;“
 Druf schrieb er ruhig weiter fort.

De ganze Tag that ich marschire,
 Der Schweiß mir in die Stimel loff;
 Zuletzt die Prob aus den Papiere
 Wie Del an mir enunner troff.

Daß ein auch so was muß passire!
 Doch war mein Plan gefaßt sofort:
 Nach Cuba hin mit dere Schmiere!
 Geht es net hier, geht es wohl dort.

Die Annern wares gern zufriede ;
 En kleiner Kutter ward gepacht' ;
 Mein bische Spanisch hats entschiede,
 Ich ward Begleiter von der Fracht.



Wie müd und matt die Segel hänge,
 Auch net en Hauch sich rege will!
 Wie ein die Sonnestrahle senge,
 Das glühend Schiff steht einfach still!


Auch an zweihunnert Fässer Eier
 Ein in mein schlaunke Schiff verwahrt ;
 Doch alle Tag dieselbe Leier,
 Es wollt net vorwärts mit der Fahrt.

Und jede Plank fing an zu schwitze,
 Wo mer sich hinsetzt pappt's von Theer;
 Die Butter troppt' aus tausend Ritze,
 In Bruthitz war die Atmosphär.

Wahrhaftig, da fängt's an zu rieche,
 So daß ich umzufalle wahn!
 Zwei Tag nachher, mit laute Flüche,
 Riecht's auch Matros und Capitän.

Nun mach Du faule Eier besser!
 Und Fett, lauft's erst emal, dann halt's!
 Marich über Bord gings mit de Fässer —
 Die Wasserpumpe gabe Schmalz.

Jetzt Ostwind! Rückwärts stolzer Kutter!
 Statt Südens duftend Frucht und Glück,
 Bringst du die ausgelassenst Butter,
 Und's allertrübst Gesicht zurück!


 in Meeting hamer noch gehalte,
 Zu regulirn de ganze Brei;
 Da warn denn auch die beide Älste
 Von meine Compagnons dabei.

Der ein' der sagt: was hilfst das Klage?
 Ihr habt de Karrn in Dreck gerollt;
 Ich hätt's im Voraus könne sage,
 Doch habt ihr ja kein Rath gewollt.

So hat's dem annern auch geschiene;
 Der sagt: jetzt geht und sucht emal
 Euch selbst e Zukunft zu verdiene,
 Ganz ohne Hülf und Kapital.

For die Fabrik, meint' der Professor,
 Hab ich schon neue Leut parat;
 Gebäud, Maschine, Rümel, Fässer
 Bezahle halb die Schulde grad.

So viel will ich euch garantire,
Sagt er zu dene Metzgerleut;
Die müßtes brummend acceptire,
Um Geld wagt Niemand hier viel Streit.

So is noch Alles glatt gegange,
Nie habe mer uns mehr gesehñ;
Ich aber hab dann angefangen
Nach ere Stell erumzugehñ.



wei Mittel gibt es hier auf Erde
Ins Pech zu komme ganz gewiß:
Die Sucht, behaglich, reich zu werde,
Um dann — mehr schein, wie mer is.

Weiste, wie ich zuletzt geschriebe
War ich mit Mollis grad verlobt,
Du hast zwar mit gewohnter Liebe
Das Geld geschickt, doch arg getobt.

Es war die Zeit von unsrer Nöthe,
Wo ich gedacht nun wär ich klug;
Zwar ging der Butterkram da flöte,
Doch bliebe mir noch Freund genug.

Dein Wechselche war grad gekomme,
Na, 's is vorbei, das allerlest!
Da hab ich's Maul zu voll genomme,
Und ward als Krösus eingeschätzt.

Es hieß nun könnt ich wohl prästire
En niedliche Verlobungschmaus,
Die Mollis würd es amüsire,
Und mir erwüchs viel Freundschaft draus.

Kurz Einer hat sich gleich erbote
Die Sach for mich ins Werk zu führen,
Ich, der ich dacht, es wär so Mode,
Mußt nein zu sage mich scheinrn!

Auch herrscht hier die fatale Sitte,
Daß, wann mer in Gesellschaft zecht,
Da hilst kein Schwäze und kein Bitte,
Stets Einer for das Ganze blecht.

Da friegt mer nun Verbindlichkeite,
Das fuhr mir auch so durch de Sinn;
Ich konnt es allenfalls vermeide,
Jedoch — Du weißt ja wie ich bin.

Sagt' halb verlege und mit Brumme:
Mach's einfach, doch e bische nett;
Natürlich, hieß es, ohne Blumme,
Und etwas Summs geht so was net.

Na, dacht ich, bald läßt de dich traue,
 In e paar Tag haste deiu' Stell,
 Und's Mollische, druf kannste baue,
 Spart dir zulieb, und lernt auch schnell.



Du, weiste, hier gehu junge Lädis
 Ganz unſchenirt mit Herre aus,
 Die bringe se, wenn's auch als spät is,
 Doch immer wieder hübsch nachhaus.

Am annern Tag, sin se bei Laune,
 Erzähle se dann wo se warn;
 Es is e Freiheit zum Erstaune,
 Die se jedoch sich feiu bewahrn.

So lasse sich hier Feste halte,
Wo nur die Jugend debütirt;
Ganz ruhig sind im Bett die Alte,
So war's bei mir auch arrangirt.

Flott hatt' ich mich in Frack geschmissen,
Und wartet uf mein' Gäste jetzt;
Mein' Handschuh warn, wie mein' Gewisse,
Zu zart und eng un drum zerfetzt.

Was all die feine Kellner renne!
Ich dacht bei mir im Stille so:
Wär's nur noch möglich durchzubrenne —
Die Wirthschaft hieß Delmonico!

Zu Mollu flog mein' Gedanke,
Und alle Sorge bald zerflog;
Schnell, statt mich unnütz auszuzanke,
Sucht ich se uf in der Gardrob.

Die ordnet' grad ihr Haargeschlängel,
Das reich sich drängt' um Hals und Büst;
Ich kniet' vor ihr, der seligst Bengel
Der je e hold Geschöpf geküßt.

Wie war das Mädchen angezoge!
Und jed Bewegung wie gewandt!
Elastisch wie en Amorboege,
Voll Sprungkraft, und doch leicht gespannt.

Ganz himmelblau; nur unne dunkel,
Nach obe lichter, sonnig klar;
E weiße Hof' in Thaugesunkel
Schmiegt' schmeichelnd sich ins goldne Haar.

Das Irdische ging ins Verlorne,
So e Blondinche wiegt nix mehr;
Wie eine Licht- un Duf'tgeborne
Schwebt' sie verführerisch einher.

Sagt' se: „die Dhrring und die Kette
Sin aus der Mode ganz und gar ;
Und hier die alberne Bracelette,
Die trag ich schon e volles Jahr.“

Die Auge sah, die veilschblau,
So schmachtend nach mir hin, so klug ;
Ich muß beschämt zu Bode schaue,
Weil mir das Herz bekümmert schlug.

Dicht angelehnt kam Paar um Pärche
Die Treppe jetzt eruffpaziert,
Die Mäd'el schön! Glaub, daß im Märche,
Und nix im Traume je so passirt.

Da kommt in braune Seehundsfelle
Ein' weich verhüllt, de Hals umblickt
Von Gold, und auf der dunklen Welle
Des Haars e russisch Käppche sitzt.

E Anner wie e milchweiß Häsche
Is jetzt zur Thür eneingeschluppt;
E reizend Maus dann, bis ans Näsche
In ächte Kaschemir verpuppt.

Haar stirntief; rückwärts bäumt verwoge
E spanisch, federstolz Barett;
Dort Ein' von Seidetiüll umfloge,
Als, ob se drin gebad't sich hätt.

Wie die ein frisch e Händche reiche,
Und schnell, mit Zähner, Wort und Blick
Behere! In den Anmuthstreiche
Sin unsre Mädcher arg zurück.

Das war e Bausche und Geflimmer!
Auch hatt' e Jede mitgebracht
Auf Stirn und Wang en Roseschimmer
Frisch aus der kühle, feuchte Nacht.

Ich macht' natürlich de Galante,
Und half en als in der Gardrob,
Entzückt, wie Jede mit gewandte
Bewegunge zurecht sich schob.

Die Herrn warn unnerdeß zu finde
In eme Vorsaal höchst bequem,
Se zoppte sich die weiße Binde,
Un tranke Sherry außerdem.

Da fand denn auch ihrn Part e Jede;
En Kellner kam: es wär servirt;
Wie ich in Speißsaal bin getrete,
Da hätt mich fast der Schlag gerührt

Tief sank das Herz mir in die Hose;
Wer hat en Frühling hier geweckt?
Mit Veilcher und mit weiße Rose
War selbst das Tischtuch zugedeckt!

Und ich sollt alles das herappe!
So schauernd ward ich's mir bewußt,
Daß, im Versuch nach Lust zu schnappe,
Ich mich an Molli halte mußst.

E ganze Musterkart von Gläser
Flankirt e jegliches Gedeck,
Von Palme und graziöse Gräser
Strebt' aus dem Duft e Elfeheck.

Innmitte von dem Tropenkrempe
Stand, funkelnd wie aus Bergkryhstall,
En Kandelzuckerliebestempel,
Da drinn war Amoretteball.

De Annern schien das all zu passe,
Und Einer guckt' mich strahlend an:
„Gell, daß de mich hast mache lasse,
Das war doch äußerst wohlgethan!“

Mer setze sich. Denk die Verschwender —
 In Golddruck stand e jed Gericht
 Franzö'sch uf schwere Atlasbänder!
 Die Mollis nahm's for e Gedicht!

Im Anfang saß ich wie uf Kohle,
 Doch bald kriegt ich Kurasch vom Wein;
 Ich dacht: nuû mag's der Deuwel hole!
 Und fing an ganz fidel zu sein.

Nur konnt ich absolut nix esse,
 Wär an em Trüffel fast verstickt;
 Die Ladies habe mich indesse
 Durch ihre Zierlichkeit entzückt.

Na, es war prächtig; silbern Lache,
 Und sprühender Auge froh Gefos;
 Die Stimmung höher anzefache
 Ging schäumend der Champagner los.

Die Boûboûs finge an zu knalle;
In jedem war aus zart Papier
E flott Costüm in eme Balle,
Wohl auch die Maske von 'me Thier.

Es kriegt' so e französisch Häubche
Und Kinnereschürz mein' goldig Popp,
Wie reizend kleidsam stand's dem Täubche!
Ich kriegt' en große Eselskopp.

Jetzt mußt auch ich e Redche mache
Und fand dabei es sonnerbar,
Daß Alles anfang toll zu lache,
Obgleich ich sehr in Rührung war.

So Leut die selber nix verstehe,
Als wie die eige Muttersprach,
Sin gar net tolerant und sehe
Sim net de kleinste Fehler nach.

Am meiste hat mich's noch verdrossen,
Daß auch die Mollt so gelacht;
Die trieb denn überhaupt ihr Possen
Nach rechtshin schon die ganze Nacht.

Da saß en flotter Vollblutjenke,
Der pispelt' alsfort ihr ins Ohr;
Mir hatt' se kaum en Blick zu schenke,
Das kam mir etwas komisch vor.

Froh mußt' ich sein so dazusitze,
Und, in bescheidner Zärtlichkeit,
Zu streichle mit de Fingerspitze
E Fältche von ihm liebe Kleid.

Du bist zu alt for solche Winke,
Sonst gäb ich Dir de gute Rath:
Net in die Eiferjucht zu trinke,
Es macht en Menschje desperat.

For in de Kaffe war erschiene
So Conjak in Krystall; die Herrn,
Die finge an sich zu bediene,
Se trinke 'n über Alles gern.

Fing Einer an e Red zu halte
Wie Jungamerika se hält,
Will es nach Tijch Talent entfalte,
Wo es auch sein mag in der Welt.

Von Grenzenlosigkeit des Landes,
Und von dem arme Mann sein Schweiß,
Daß hier kein Unnerschied des Standes,
Und daß Europa wär en Greis.

Vom Washington und Sternebanner,
Und von dem ausgespreizte Nar,
Doch's Land wär hin, käm net e anner
Partei an's Ruder 's nächste Jahr.

Vom edle Volk un der Verwaltung,
Von der gesprengte Sklavefett,
Von höchster Industrieentsaltung,
Und Frankreich's großem Lafayette.

Nun gings an Deutschland: das wär Schwindel,
Das stöhnt' unner Tyrannehand,
Das Volk wär ungläubig Gefindel,
Der Adel nur e Räuberband.

Als Bürger wärn mer net die beste,
Der Hunger trieb uns hier ins Land,
Mer käme her uns voll zu mäste,
Und hätte jeden Tag en Brand.

„Engherzig nur thun se das Gute,
Wann ihne Bier die Seel erfreut;
Seht unsre Nieseinstitute
For schrankelos Wohlthätigkeit!

Das is nur groß im Rümmeispalte
Und kann, bei all sein dumm Geprahl,
Sich net emal zusammehalte
For's eigne Heil bei ere Wahl.“

Auch Uüdank legt er uns zulaste:
E Mancher, der hier fänd sein Glück,
Schlich' mit gefüllte Kist und Kaste
Sich in sein Vatterland zurück.

„An Sprach und Atheistesitte
Hält Jeder fest mit Obstinz —
Daß überhaupt se sin gelitte
Beweist recht unser Toleranz!“

Jetzt sprang mein Zorn e jede Fessel!
Laut schallte ihr Applausgelach,
Drei Schritt weit flog mein Ehresessel,
Wild schoß das Blut mir unners Dach.

„Was?“ schrei ich, „ihr wollt mir schimpfere
Mein heißgeliebtes Vaterland?
Und's Volk was euch allein kann führe
Aus Vorurtheil und Ueberstand?“

Still und bescheide hat's gerunge,
Wie feins, nach Licht, wenn auch entzweit;
Jetzt, wo mer uns Respekt erzwunge,
Plagt fast die ganze Welt vor Meid!

Ihr seid noch lang net uf der Höhe
Von der ihr uns begreife könnt,
Ihr werd't noch's Mittelalter sehe,
Dem ihr ja stracks entgegenent!

Schwarzröck und Monopolmagnate
Regiern, bigott und frech, das Land;
Ihr meint ihr hätt' kein' Potentate
Und seid doch all in ihrer Hand!

Was wär denn leichter zu verwalte,
Als euer unbedroht Revier?
Ihr braucht kein' Heere zu entfalte,
Euch langt e Flott von Schreibpapier!

Un doch könnt ihr den Kram net halte,
Ihr ruinirt das reiche Land,
Schafft ihr euch net en wohlbestallte,
Erzogene Beamtestand!

Mir folle uns bei euch bedanke,
Und opfern unser Heimathsbräuch?!
Was werft ihr dafor in die Schranke?
Wär Dank am Platz, er wär bei euch!

Wer bracht' in euer Klapperlebe
E bische Poesie und Klang?
Wer hat euch die Musik gegebe?
Wer hält de Frijche die Stang?

Plantz net der Deutsche euch die Rebe
An See' und Ström', das hold Geschenk?
Und wann mir gern uf Bierbänk flebe,
Schaffts net auch euch e gut Getränk?

Ihr macht Gesetze mit Gezeter,
Die ihr dann selbst net respektirt;
Uns is die Bierbank en Katheder,
Da wird Philosophie dozirt.

Wer hat aus euerm wilde Weste
E wogend Ede hergestellt?
Der deutsch, der ruhigst un der beste,
Weil stätigst, Bauer in der Welt.

Vom Paradis wart ihr Verwalter,
Vom Süde — wie habt ihrs verpraßt!
Wer warn denn da die Sflavehalter,
So langs dem annern Theil gepaßt?

Gut war's, daß ihr habt überwunde
Die Rebellion; doch nach dem Schlag
Habt ihr die Leut brutal geschunde,
Und thuts noch bis zum heutge Tag.

Und wie dort ausgefaugt die Felder,
Die Raubwirthschaft verlangt fein' Kunst,
So gehts genau mit eure Wälder,
Denn Forstkultur is euch en Dunst.

Ë Jeder geht fein' eigne Bahne,
Und Jeder is for sich nur fix;
Ihr seid e Volk ganz ohne Ahne,
Und an de Enkel liegt euch nix!

Uf was habt ihr denn viel zu poche?
Mein Volk is en gelehrter Held!
Mein Volk hat Logik in de Knoche —
Ihr habt, im Hosesack, nur Geld!!“

So, Onkel, hab ich losgewettert,
Die Wuth hätt mich fast umgebracht;
Die Dame saße ganz verdettert,
Die Herrn, die habe nur gelacht.

Da seh' ich wie mein Freund zur Rechte,
Als ob er ihr was sage müßt,
Der unverschämte Mensch, der schlechte,
Die Molli hinner's Dehrche küßt.

Die stand dann uf und ambulirte
Mit Annern lachend hin und her;
Da fragt', wie ich mich amüfirte,
Erzhöhnisch noch zur Rechte Der.

Das ging mir dann doch übers Späßche!
Und eh auch einer „bab“ nur spricht
Hatt ers warm Demikaffetäßche
Mit sammt dem Löffel im Gesicht.

Der folgte blitzschnell mein Exempel,
Und kaum, daß ich begriff de Fall,
Hatt ich am Kopf den Venustempel,
Mit sammt dem Amoretteball.

Nun der Skandal! Die Dame schwänzte
Höchst indignirt im Saal erum;
Die Molli zeigt' mir unbegrenzte
Verachtung, und lorgnirt' mich stumm.

Der Ring, den schnell se abgerisse,
Flog lautaufklirrend vor mich hin;
Dann stob se aus dem Saal mit Hisse,
Die Annern rauschte hinnerdrin.

Die Herrn formirte mittlerweile
En Kreis stillschweigend um uns her;
Holla! dacht ich, nun gibt es Keile,
Wer da doch nur en Boxer wär!

Mein Freund, der's Fräckche ausgezoge,
E schmächtig Birsche und net groß,
Kam mit gekrümmte Elleboge
Und zu'ne Fäust kühl uf mich los.

Nun hab ich Kiekräfte, weiße,
Ich hau e Furchtbar nach ein hin,
Der duckt sich — ein' von seine Fäuste
Saß mir im Nu da unnerm Sinn.

Millione Sterncher sah ich kreise!
Da, fast im selbe Augenblick,
Legt sich sein linker Arm wie Eise,
Daß mir die Luft verging, ums Gnick.

Jetzt hatt' er's Faustrecht mit der Rechte,
Un das hat er net schlecht benutzt —
Ach, all ihr liebe Himmelsmächte,
Hat der mer da die Nas' geputzt!

Dann ward ich ruhig losgelasse,
Die Kellner legte mich uf Stühl,
Und als ich endlich mich konnt fasse,
War ich allein mit mein Gefühl.

En Ueberblick wollt ich gewinne
Jetzt über die Situation;
Mein' Auge konnt ich kaum mehr finne,
So ware die verschwolte schon.

Eins stand ganz klar vor mein Gewisse:
Der Jähzorn hatt mich dirigirt,
Das Band mit Mollu war zerrisse —
Und ich war schauderhaft blamirt.

E Herrche kam erein zu hüppe,
Das sprach Französisch jetzt mit mir,
Hatt viel Bedauern uf de Lippe,
Und uf dem Teller e Papier.

Es macht' e höfliche Verbeugung —
Die Rechnung! ich guckt nur ans. End
Und sagt, es war mein' Ueberzeugung,
Kreuzsternmillioneelement!

Da stand der Kest von mein Vermöge,
Den Du geschickt mit so viel Sorg!
Was konnt ich mache nuñ dagege?
Mer kriegt durchaus hier nix uf Borg.

Kurzweg hab ich mein Check gekritzelt,
Und hingereicht en, als wär's Spaß,
De Portier in die Hand gekitzelt —
Und stand, en Bettler, uf der Gaß.

Der Kege platscht' in Schmir und Streife,
Doch langsam ging ich for mich hin,
Sucht, mit mein dicke Maul, zu peife
Das Lied vom liebe Augustin.



Du meinst, ich soll Dich informire
 Von wege Zins und Agio;
 Jetzt brauch ich einſach zu copire
 Die Rechnung vom Delmonico:

	Dolls.	Cts.
Da: 24 mal e Esse zu 15, billiger kein Knopp, Macht, uñerhört so was in Hesse, uf de Kopp.	360	
For Blumme ste'he	107	
Und	100	
for Champagnerweiß, die Flasch 5 Doller, añgeschriebe;		
For annern gehñ noch	60	
dreiß. Cigarrn mit	20	
figurire; Caffè mit	6	
das geht noch añ; Conjak mit	30	
Da kannst spüre was sich die Bürscher eingethañ!		
	683 Doller;	

Nuñ rechens net uf Gulde aus,
 Sonst kriegste ganz gewiß de Doller,
 Wie ich uf sellem Weg nachhaus.

E Jahr mußt ich mein Schickjal lenke
 Hart gegen Wind, und kann ich nuñ
 Schon philosophisch drüber denke,
 Da magst auch Du dasselbe thun.

Aohl hat e große Stadt ihr' Plage,
 Doch eins verjöhnt ein damit bald:
 Wer kann sein Leid spaziere trage
 So frei wie in dem größte Wald.

Kein' Neugierd, Mitleid un dergleiche,
 Kein falsch Gefühl sperrt ein die Bahn,
 Die Leut sieht mer vorüberstreichē,
 So kalt wie Fisch im Ocean.

So guckt' auch Niemand nach dem Bündel
Den ich uf meinem Rücke hatt,
& Woch nach jenem Gastmahlschwindel,
Am helle Tag, inmitt der Stadt.

Mein' Garderob war drin zu finde,
Die schleppt ich um das Eck erum,
Aus dringend finanzielle Gründe,
Zus Pandconservatorium.

Denn als ich wieder mich konnt zeige,
Ein blaues Aug hatt ich noch jetzt,
Ward ich ersucht mich heimzegeige —
Mein' Rettungsstell, die war besetzt.

Jetzt fühlt ich mich denn sehr beklomme,
Doch hatt ich noch Empfehlungsbrief
An deutsche Häuser mitbekomme,
Die ich alsbald zu Hülfe rief.

Du, mit so Brief erumzelaufe
Heißt weiter nix wie Zeit verliern,
Wollt mer e todte Katz verkaufe,
Mer würd noch eher reißirn.

In Deutschland gibt mer jedem Lumpe,
Eh nach Amerika er fährt,
Berlogne, schmeichelhafte, plumpe
Atteste, drum hat's Zeug kein Werth.

Un doch nimmt es gewiß Dich Wunner,
Daß ich net fand die kleinste Stell;
Ja, rutscht mer erst de Berg enunner,
Dann geht es gleich verzweifelt schnell!

Schmiert mer sich Dinte uf die Nähte,
Verheimlicht mer seiñ sauber Hemd,
Und sin die Absatz schepp getrete,
Is mer verlorn in dere Fremd.

Jetzt sucht ich Agenturn zu fische
For Alles was Versicherung heißt,
Doch konnt ich nur so Schund erwische
An den nur selten einer heißt.

Nix half mein Laufe und mein Flehe,
Hier und erum so uf'm Land,
Die ganze Welt war vorgelese
For Wasser, Krankheit, Tod und Brand.


Umsonst hab ich dann for Pianos,
For Nähmaschine, for Pudrett,
Und garantirte Kraftguanos,
Die Zung mir aus dem Hals geredt.

Druf lief ich durch de Schnee haufire
Mit 're enorme Stiwelwicks,
Mit Bible und mit Wanzeschmiere,
Jedoch verdiene konnt ich nix.

Jetzt kam ich an Patentmixture
Durch so e Art Apthekgeschäft,
Hauptsächlich ging's um Wunnerkure
An Kinner, mit narkot'sche Säft.

Aptheke sind in dene Staate
E ganz kurioses Mittelstück
So von Frisör- und Krämerlade,
Von Sodaquell und Schnapsbutik.

Doch das war gar net durchzuführen,
Am zweite Tag ließ mir's kein' Ruh
Die Leut so schändlich anzuschmiere —
Ich schmiß mein' Pack dem Deuwel zu.


 o, jedem Bürger hoch zur Freude,
 Der marmorn Rathhaustempel steht
 Ragt manch granitenes Gebäude
 Zum Himmel auf in Majestät.

Die Zeitungspaläst! Arme Weise
 Behandelt mer da äußerst nett,
 Denn uf der Gaß kann Jeder lese
 Die täglich Nummer frei vom Brett.

Da fand ich, suchend unner viele
 „Gesucht“, for so e Wirthschaftsbud,
 En Herrn, so for Klavier zu spiele,
 Bedingunge die wäre gut.

Zwar warnte mich wohl mein' Gedanke,
 Wußt' auch, daß ich net viel versteh,
 Doch fing mein' Mäge an zu zanke,
 Un das thut ganz erbärmlich weh.

O Hunger! jeder Bäckerlade,
 Die satte Meng, so wohlgekleidt,
 Die Welt scheint ein e desperate,
 Verfluchte Ungerechtigkeit.

Ich blies mir aus dem Kopp die Motte
 Und ging; da that's mich sehr schentirn,
 Daß ich im Saal e Dutzend flotte
 Mamjellcher sah erumpaziern.

Der Wirth, stiernackig, kurz, gedrunge,
 Hutufemohr, e wahre Perl
 Von so 'me heifre, faule Junge,
 En schauderhaft gemeiner Kerl,

That gleich verdächtig nach mir schiele,
 Fragt' spöttisch wie ich mich befänd?
 Ich sagt': ich käm Klavier zu spiele,
 Da zeigt' er stumm ußs Instrument.

Ich konnt nur matt zum Sessel wanke,
Nach Brod stand mir der ganze Sinn,
Und klimperte de lezt Gedanke
Vom Weber melancholisch hin.

„Ach was, spiel du herzhast'ge Walzer,
So traurig Zeug will mer net hier!“
Rief da der Wirth, un that en Schnalzer
Uf e verschluckte Halbe Bier.

„Ich kann gewiß net härter schlage,
Raum halt ich uf dem Stuhl mich fest,
Seit drei Tag hab ich nix im Mage,“
Sagt ich, und wedelt mit der West.

Von dene Mädcher, die da brachte
De Gäst Getränk, und unshenirt
Mit ihne schäfernd tranke, lachte,
Hatt ein' gehört, was da passirt.

Jetzt kame se in helle Hause
Und sorgte for mich ganz gerührt;
Die kam mit Schinkebrod gelaufe,
Die hat mit Grog mir eingeäschürt.

Der Wirth schickt lachend noch en Klumpe
Zart Rauchfleisch und en Schoppe Wein;
„Die Musikante sin halt Lumpe,“
Sagt er, „das muß emal so sein.“

Ach, welch e himmlisches Behage
Zog warm jetzt in den arme Leib!
Un doch, mußt ich mir seufzend sage,
An dem Platz is net dein Verbleib.

Doch fing ich lustig an zu spiele,
Was ich von Tänz nur wußte schier;
Uf einmal, denk Dir mein' Gefühle,
Steht ja die Mollu am Klavier!

„Hollo,“ sagt se, „was muß ich sehe,
Da spielt ja wohl mein deutscher Schatz!
Ich frag erstaunt: was is geschehe,
Und was thust du an solchem Platz?

„Einfach genug,“ sagt se, und reichte
Die Hand mir, wie 'me alte Freund,
„Dir kann ich ja mein Schicksal beichte,
Du hast's wohl gut mit mir gemeint:

Mein Vatter hatt seit viele Jahre
Sich als Politiker geplagt,
Da mußt, als Stadtrath, er erfahre,
Daß mer sein' Freund schwer angeklagt.

Mir lebte flott; die Gelder flosse
Nur wie en Bach so durch das Haus,
Da kam mein Vatter wie begosse
Einst heim und sah verzweifelt aus.

Verunglückt warn die ganze Wahle,
E neu Partei das Ruder nahm,
Bestecher mußt er, schwer bezahle,
Daß er net auch ins Zuchthaus kam.

Nun is es schwierig, drañzegebe,
Die Leut die merkes ja sofort,
E wohlbehaglich, üppig Lebe,
Doch neulich kam das Schreckenswort:

Mer sin kaput an alle Ecke!
Nun gings in schlechteste Theil der Stadt,
Raum hamer was, uns zuzedecke,
Und wern mit knapper Noth nur satt.

Wohl sing ich fleißig an zu nähe,
Doch das bezahlt sich — gotterbarm!
Un di ene kann mer doch net gehe,
Mer bleibt gern Lady, wenn auch arm.“

Ich konnt er net gleich Antwort gebe
Dacht gar betrübt an allerlei;
Da, plötzlich, hör ich dicht danebe
Nach Molli e verwirrt Geschrei.


Zwei Herrn sah ich zusammepralle,
Dann nur das Blitze von 're Kling,
Druf hört ich Tisch und Gläser falle
Und sah, wie Einer laufe ging.

Und ob ich Dir den Bursch mocht kenne
Von mein halbdunkle Plätzche aus —
Es war, ich sah en deutlich renne,
Mein Boxer vom Verlobungschmaus.

Der Anner strauchelt', wankt' und knickte,
Riß zerrend sich vom Hals das Tuch,
Und röchelt', als er Blut erblickte,
Hinstürzend noch en wilde Fluch.

Jetzt mit de Gäst heißt's auszefratze!
 Denk ich, doch, eh de Hut ich hol,
 Hatt mich mit seine Riesetaze
 En Schutzmann schon beim Kamisof.

In seine Händ blieb nur en Zippel,
 Doch, wie ich ebe weiter spring,
 Arad! fährt mer uf de Kopp seiñ Knüppel,
 Woruf ich höflich mit em ging.



War nie e Freund von Prozessione,
 Nun hab ich eine mitgemacht,
 Doch hats in meine Aversione
 Keiñ' Aenderung hervorgebracht.

Born ging der Wirth, ganz wie zerschlage,
 Die schöne Ladies kame dann,
 Nuß ich; im Haus blieb uf em Schrage
 En todtgestochner schöner Mann.

Der Ufzug war uf beide Seite
 Mit Blauröck sauber paspolirt,
 So kommt mer in Verdrießlicheite —
 Mer wurde all ins Loch spedirt.

Sehr is es Jedem abzerathe,
 In diesem Land hier arm zu sein,
 Es fñhren die unschuldvollste Thate
 Dann gar zu leicht ins Pech enein.

So Zeuge die kein' Bürgschaft finne
Für ihr Erscheine vor Gericht,
Geruht mer sicher einzespinne,
Bis sich entwickelt die Geschicht.

Der Angeklagte thut derweile
Gar häufig frei was em beliebt,
Wenn Jemand für en mit zwei Zeile
E sogenannte Bürgschaft giebt.

Sechs Woche hab ich da gefesse
In stiller Abgeschlossenheit,
Glaubt' schon, se hätte mich vergesse
Und kam fast um mein' Munterkeit.

Ich dacht en Advokat könnt's treibe:
„Geduld“ war dem sein' ganzer Rath,
Un dafor muß ich em verschreibe,
Was for'n Arrest ein zahlt der Staat.*

* Einen Dollar für jeden Tag Zeugenhaft.

Den Mörder hatte fein gefange
Detektivs noch am selbe Tag,
Weil er direkt war heimgeganget
Und lesend uf sein Sofa lag.

Nun endlich kam die Sach zum Klappe,
Doch schwer wars for e Schwurgericht
Zwölf ächte Simpel zu ertappe,
Die nix gehört von der Geschicht.

Wer nur e Zeitung hatt geleset,
Ja wer e Meinung nur gehört,
Ward mit dem Kabuliste bese,
Paßt's en in Kram, enausgekehrt.

Geld, Einfluß, große Advokate
Warn uf dem Thäter seiner Seit,
Der aber mocht sich net verrathe
Und hatt e Alibi bereit.

Er hatte das Lokal verlasse
 Schon früher um e halbe Stund,
 Er wußt sich äußerst kühl zu fasse
 Und sah unschuldig in die Rund.

Jetzt kame uf de Stand zu stehe
 Die schöne Zeuge, dann der Wirth,
 Die hatte alle nix gesehe —
 Der Schrecke hatt je so verwirrt!

Ich sagte schlicht das mir Bekannte,
 Wie ich's im Vorverhör gethan,
 Hochauf da die Geschworne spannte,
 Und glotzte sich enanner an.

Zu dene sprach jetzt der Vertheid'ger:
 „Ihr Herrn guckt nach dem Zeuge hin,
 Das is en Schurke, en meineid'ger,
 Wie je ich eim begegnet bin.

Wohl seid ihr feine Menschenenner,
Doch habt den Teufel nie gesehü,
Hier seht, intelligente Männer,
Ihr ihn leibhaftig vor euch stehü.

Hu! wie feiü' Auge boshast schweife,
Schmutzspiegel einer Höllenseel!
Erlaubt, damit ihr's mögt begreife,
Daß ich euch en Roman erzähl:"

Und nun kam Dir e ganz erlese
Geschicht: wie sich en Schurke stiehlt
Ins Herz vom reinsten Engelsweise,
Dann treulos de Verräther spielt.

Wie er sein Freund steht nach dem Lebe
Im Faustkampf, dann durch falsche Eid,
Wie all feiü' Thüü war e Gewebe
Von Bosheit und verruchtem Reid.

„Genug, sonst werd ich noch erbittert,
Un die Entrüstung reißt mich fort,
Seht hin, der freche Satan zittert —
Es is der Judaszeuge dort!

Ich fleh' zu euch, die ihr sollt wahre
Hier himmlische Gerechtigkeit,
Laßt Unschuld net, die offenbare,
Erliege schnöder Schlechtigkeit!“

Ich mußst de Schweiß mir immer wische
Und wußt net recht wie mir geschah,
Das Publikum fing an zu zische —
Ich stand, der ärmste Sünder, da.

Die Advokate schwätzte leise,
Dann kam ich in e Kreuzverhör,
Glaub fast, ich half noch selbst beweise,
Daß ich en Erzhalunke wär.

Nun, dacht ich, wirsd der Flegel fange!
Denn jetzt begann der Staatsanwalt,
Der Mann hält dir gewiß die Stange,
Dein Zeugniß is sein einzger Halt.

Das that er auch; er hielt e prächtge
Red, die zu meine Gunste sprach,
Es wär e Schand mich zu verdächtge,
Auch sah ich gar net aus dernach.

Was ich gesagt, wär ganz natürlich,
Er sah net, wo die Schlaueit blieb;
Worauf er mich denn sehr ausführlich
Als ehrbar Schafsgesicht beschrieb.

E Stund lang sucht er zu beweise,
Ich wär zu dumm, um schlecht zu sein,
Hat fast en Simpel mich geheise,
Kurzum, er sprach gelehrt und sein.

Der Richter gab sein' Instruktion,
 Auch da fand ich kein' Schmeichelei;
 Die Herrn Geschworne, zweifelsohne,
 Warn meistens net sehr ernst dabei.

Dann ward die Sitzung abebroche,
 Nach fünf Minute kam Entscheid —
 Der Kerl ward jubelnd freigesproche,
 Und ich konnt gehn mit all meim Leid.



Und noch gab ich mich net gefange,
 Ich hatt ja zwei gesunde Fäust!
 Und Arbeit mußt ich jetzt erlange,
 Ganz einerlei wie se auch heißt.

Da hat mich nun nach wenig Tage
Mein Weg in e Fabrik geführt,
Se baute dort die feinste Wage,
Die wurde wundervoll lackirt.

So Lack wird öfters abgeschliffe
Der Spiegelglanz kommt dann zuletzt ;
Das Schleife hatt ich bald begriffe,
Da hatte se mich drañgesetzt.

Hier war etwas zu profitire!
Und ich fühlt mich ganz glücklich schon,
Leicht lernt mer nachher das Lackire,
Es bringt die Kunst en gute Lohn.

E Ordnung ging, e wundervolle,
Still durch die Rieseanstalt hin ;
Hier bleibste, dacht ich, und se solle
Bald sehñ, daß ich zu brauche bin.

Da wirſte nach und nach geriebe,
Und ganz mit dem Geſchäft vertraut,
Und zeigſt en ſpäter mal da drübe
Wie hierzeland mer Wage baut.

Wo Jeder will de Kaufmann ſpiele,
Muß bald ſich ſchmälern der Gewinn,
Dacht: warſt halt einer von Zuviele
Und ſang mir leiſ e Verſche hin:

„Jed Zankeebübche wird gebore
Mit eme Bleiſtift hinnerm Ohr,
Und was zu Mädchen is erfore
Mit ſeidne Schleife hinnevor.“

So ginge fröhlich mein' Gedanke,
Doch wann mer übermüthig wird
Setzt ein das Schickſal weiße Schranke,
Daß mer ſich net im Glück verirrt.

Der Bimstein schliß mir von de Pote
Die Haut ab bis ufs rothe Blut,
Das hat dem Ding e End gebote,
Und fast verlor ich da de Muth.

Jedoch for lang das Maul zu henke,
Hatt ich natürlich gar kein' Zeit,
Ich mußst uf etwas Neues denke,
Womöglich uf e Kopparbeit.

Da fings im Hirn mir an zu tage,
Klar ward mir's vor der Seel und licht,
Was brauchste, dacht ich, zu verzage?
Du gibst private Unnerricht!

Erst wohlfeil und in kleine Sache,
So for die Kinner — frischgewagt!
Das wird sich dann schon weiter mache,
Mer lernt ja lehrend, wie mer sagt.

S. Loewenthal stand uf 're Platte
Von Silber an 'me feine Haus,
Hier war's wo ich zu klinge hatte —
Es sah nur gar so vornehm aus.

Die Zuversicht war halb zerichlage,
Mein Rößche war so abgenutzt!
Frisch war nur der papierne Krage,
Das Haar hatt ich mer selbst gestutzt.

Dahem uf meiner arme Bude
Hatt ich gedacht: nuß gehste dreißt
Zuerst dahin — das sin ja Jude,
Da wirts wohl lange, was de weißt.

Verzagt hab ich die Schell gezoge;
Mer führt' mich in en kleine Saal,
Und bald vorm neue Pädagoge
Stand fragend der Herr Loewenthal.

Ich sagt' : ich hätt im Blatt gefunde,
Er wär zu engaschirn gesinnt
Sich Jemand for die Morgenstunde
For Kinner, in de Anfangsgründ.

„Ja,“ sagt er, und schob mir gelasse
En blaue Atlassejssel hin,
„Doch eh ich en Entschluß kann fasse,
Muß ich erst wisse, wer Se sin.“

Wie ich so bin am Ueberlege,
Kauscht durch die Thür e schlanke Frau ;
„Bleib nur, es is der Kinner wege,“
Sagt er, mir wurde beinah flau.

Mir wars, als finge an zu tanze
Die Statuette an der Wand,
Die stille Pracht, die blühnde Pflanze,
Der Ernst, es nahm mir de Verstand.

Mein Zweck war ganz ungar vergesse,
Ich sprach von mir fast unbewußt,
Net um da Mitleid zu erpresse,
Mein — weil's vom volle Herz gemußt.

Gebeicht' hab ich ganz ohne Schranke,
Sie blickte auf mich traurig stumm;
Er ging e zeitlang, in Gedanke
Laut redend, in der Stub erum:

„Das is der Fluch von der Geschichte,
Daß Jeder meint, er könnt gewiß
Hier irgend e Geschäft verrichte,
Wozu er net erzoge is.

Ich kann es Dem da net verdenke,
Daß er nach jedem Strohhalm greift —
Der lernt sein Schiffche auch noch lenke,
Hat ihn das Schicksal erst gereift.

Ich hab mir mein Besitz errunge
Durch regen Fleiß, und einzig bleibt
Zu forge, daß in meine Junge
Er ächte Geistesblüte treibt.

Die solle mir dereinst net sage
Wer hätt se weiter nix gelehrt,
Als blanke Doller nachzejage,
Was Hirn und Herz und Sinn verzehrt

Was se auch später werde möge —
Erst seien sie gebildte Leut!
Das sei ihr vätterlicher Seg,
Und auch mein' ganz Unsterblichkeit!"

Dann blieb er plötzlich vor mir stehe
Und sagt bedauernd: „junger Mann,
Sie werde wohl von selber sehe,
Daß ich Sie net gebrauche kann.“


Raum war in Hausgang ich getrete,
Stand freundlich lächelnd nebe mir
Die Frau: „mein Mann hat mich gebete,
Ich bitte, nehmen Sie das hier.“

Ich schaut se an, und guckt bekomme
Was sie mer wohl zu gebe hätt?
Vor Scham wär ich fast umgekonne —
E Zwanzigdollerbankbillet!

„So tief bin ich noch net gesunke,“
Sag ich und reich' das Ding zurück;
Sie aber hat mir abgewunke
Mit eme bittend sanfte Blick.

„Nur um Ihr'n Hände Ruh zu gönne!
Ich hoff, daß bald die Heilung glückt;
Sie werde uns ja finde könne,
Wenn je die kleine Schuld Sie drückt.“

Da hab ich etwas hergestammelt
 Und mich recht ungeschickt bedankt,
 Dann all mein' bische Kraft gesammelt
 Und bin zur Thür enaus gewankt.



Du hältst vielleicht for was Gemeines
 So en gebrannte Ziegelstein ;
 Hier is das aber etwas Feines,
 Se müsse wie geschliffe sein.

Die mache Dir e Backsteinmauer
 So zart und glatt, e wahr Pläsir,
 E Juwelier schafft net genauer,
 Als wie die Maurerg'felle hier.

Da fand ich Arbeit; und ich faßte
Gehörig zu, war stolz dadruf;
Bergnügt trug ich in eme Kaste,
So Ziegelstein' de Leitern 'nuf.

Wohl war's die Angst vorm wilde Hunger
Die erst mich uf die Sprosse trieb,
Doch bald, nach all dem trüb Selunger,
Ward mir die Sach vertraut und lieb.

Es war doch e beständig Leiste,
Was auch de Geist net so erregt;
Auch schläft mer köstlich danach, weiste,
Wenn mer recht satt ufs Ohr sich legt.


Manch nöthig Stück von meine Kleider
War aus dem Pandhaus bald befreit,
Ich konnt', war ich net uf der Leiter,
Mich sauber zeige vor de Leut.

Wie war ich froh, als ich die Doller
Erst heimgezahle war im Stand!
Die gute Frau in theilnahmvolller
Bewegung drückte mir die Hand.

Ich sagt' ihr, ich wär ungelomme
Wohl ohne sie in bitterer Noth;
Mein' größte Sorg war mir genomme,
Ich hatt kein' Schulde, und hatt Brod.

Still that ichs durch den Sommer treibe,
Schaut nur verzagt nach Bessrem hin,
Doch ließ ich, denn so durfts net bleibe,
Mein' Zukunft niemals aus dem Sinn.




 er braucht so wenig um zu lebe,
 So viel zu der Zufriedenheit,
 Und diese kann uns doch nur gebe
 Die Nähe holder Weiblichkeit.

So etwas mußst' wohl an mir zehre;
 Ich spürte als in meiner Brust
 E ganz entsetzlich wüste Leere —
 Der Ursach war ich kaum bewußt.

Oft kam mir in de Sinn geschliche
 Das Bild der Mollie, doch nur wie
 E fast verlosche und verbliche,
 Net recht fixirt, Photographie.

Ihr hatt ich niemals könne sage,
 Wie mir's so ganz ums Herz mocht sein;
 Un doch, kaum war es zu ertrage,
 Ich fühlt mich fürchterlich allein!

Da dacht ich draû beim Promenire
An so 'me Samstag Nachmittag,
Wo hier das Handwerk thut pausire,
Wann es nur irgend gehe mag.

Die Sonn schien warm; die Spatze zankte
Sich lustig im gefallne Laub,
Betrunkene Matrose schwankte
Müd durch de lichtverklärte Staub.

Zur Batterie ging ich enunner
Das Meer zu grüße mit em Blick,
Da sah ich etwas — ei der Dunner!
Dacht ich, und fuhr erstaunt zurück.

Uf ere Bank im Sonneschimmer
Saß still, und guckt enaus ufs Meer,
E wunderlieblich Frauenzimmer,
Das sah und hört nix um sich her.

Ein kleines Bübche kam gesprunge,
Bracht ihr ein bunte Blätterstrauß,
Da hat sie heiß das Kind umschlunge
Und brach in bittere Thräne aus.

Sie war fast ärmlich angezoge,
Doch äußerst säuberlich und nett;
Ein Mitleid kam mir angefloge,
Daß selber fast geheult ich hätt.

Da hört ich wie sie sprach zum Kleine,
Als sie ihr Fassung wieder fand;
Die Laute ware ja die meine —
Es ware Kläng vom Hesseland!

Frei hab ich sie dann angesproche
Und ihr Bedenke bald verschleucht,
Zulezt, von Schluchze unnerbroche,
Hat sie dann auch ihren Gram gebeicht.

Ihr Vatter war lezthin gestorbe
En Förster da bei Escherod,
Der hatt sich freilich nix erworbe,
Längst war das Mütterche schon todt.

Da schriebe ihr von hier Verwandte
Sie sollt doch komme, und sie kam;
Natürlich daß zum fernen Lande
Ihr Brüderche sie mit sich nahm.

Zwar warn die Leut net auch gestorbe,
Doch seit dem Brief un dere Reif'
Warn durch en Schwindler sie verdorbe,
Wohin sie zoge? Niemand weiß.

Das Schaffe thät sie wohl verstehe,
Für sich kam ihr kein' Angst in Sinn,
Sie könnt so leicht ja diene gehe,
Doch Niemand wollt das Bübche drin.

De Koffer hatte ihr gestohle
En mitleidheuchelnd deutscher Schuft,
Der ging mit ihr ihn abzehole
Und war dann um die Eck verduft.

Zuletzt hatt' sie ihr Geld gewechselt,
En Fuß'ger'schein in preuß'ich Courant,
Dafür hatt' mer ihr ufgedrehselt
Gefälschte Note, wie sich fand.

Wie muß sie all das vorzetrage,
So kunstlos rührend, klar und schlicht,
Ihr ganzer Kummer, all ihr Klage
Warn nur auf's Brüderche gericht'.

„Nuñ bin ich hier, da mit dem Kleine,
Und weiß mer auf der Welt kein Rath!“
Dann fing sie wieder an zu weine,
Ganz außer sich un desperat.

Mir war's als ob die Waldesschlüfte
Vom Bogelsberg ich vor mir sah,
Und hier, verjagt von grüne Trifte,
E zitternd, abgehegtes Reh.

Die Schiff' sah ich verschwomme scheinne,
Weil mir was in die Auge drang,
Als plötzlich schmeichelnd mich der Kleine
Mit seine Armcher fest umschlang.

Wie hab das Bübche ich umschlosse,
Und an mein einsam Herz gedrückt!
Die Thräne kame wild geschosse,
Sie hatte längst mich fast erstickt.

„Ihr seid noch lang net ganz verlassne!“
Sag' ich, un drück' der Schwester Hand,
„Kannst du zu mir Vertraue fassne,
Dann bin ich froh, daß ich euch fand.“

Zwar hätt vielleicht ich selbst zu klage,
Denn dürftig nur ernähr ich mich
Du, armes Kind, hast mehr zu trage —
Komm mit, euch laß ich net im Stich!“

Ihr erster Blick war staunend Frage,
Doch freudeerregt un dankeswarm,
Dann nahm sie, ohne viel zu sage,
Still und vertrauensvoll mein' Arm.

Stolz bin ich mit en fortgeschritte,
Wie's dem Beschützer wohl gebührt;
Hab unnerwegs mit Butterschnitte
Und einem Kaffe sie traktirt.

Der Mensch verricht' sein' beste Thate
 Gemeiniglich unüberlegt;
 Und wie soll dem was Rechts gerathe,
 Der erst e dutzend Unre frägt?

Und von dem Gute, wie vom Böse,
 Is nur der erste Schritt gethañ,
 Hälts schwer sich wieder frei zu löse,
 Hat mer begonne, is mer drañ.

Weil ich nuñ in der Glanzperiode
 Auf jeden Cent zu sehe hatt,
 Lebt ich, wie Umständ es gebote,
 Im wohlfeil deutsche Ost der Stadt.

Jed Schritche, das mich näher brachte
 Meim Kosthaus, kam mir schwerer vor,
 Weil ich jetzt an mein' Wirthsfrau dachte,
 Un dabei fast de Muth verlor.

Natürlich ließ ich mir nix merke,
Un that so, als wär alles glatt;
Doch drückt's ein, wenn zu Liebeswerke
Mer alte Weiber nöthig hat.

Die Frau schien wie gemacht aus Dörner,
Beherrschte scharf de ganze Kram;
Dürr wie en Sack voll Ziegehörner
War se, und schrecklich arbeitjam.

Durchs Haus sah mer se immer fege,
Schrill keifend, spürsam und genau,
Gefürchtet war se allerwege
Und hoch geacht', als tüchtig Frau.

Stramm hielt se Zucht bei den Geselle,
Und sauber war es auch im Haus,
An mir vertrat se Mutterstelle,
Schalt oft mich wie en Schulbub aus.

Zum gute Glück traf ich die Alte
 Hoch uf dem Speicher; hab gefleht
 Die arme Leut doch da zu halte,
 Wie Anstand es gebiete thät.

Ich glaub, es hätt ihr' Zungewaffe
 Net halb soviel Skandal gemacht,
 Hätt ich zwei ungezähnte Affe
 Der praktisch Frau ins Haus gebracht.

„Was?“ schrie se, „lumpiges Gesinnel
 Vom Schiff, gottweißwo hergeschneit?
 Sie bleiwe ewig in der Winnel
 Un wern Ihr Lebtag net gescheidt.“

„Gut,“ sag ich, „dann is nix zu mache,
 Ich schnür mein Bündel uf der Stell!“
 Im Gehû entfiel mir was von Drache —
 Da hielt se fest mich uf der Schwell.

„Was? un wohin? Sie wolle gehe?
Am End fogar zu fremde Leut!
Wer soll dann da nach Ihne sehe?
Un wer besorgt Ihr' Keiulichkeit?

Oh Sie sich mit dem Volk behenke,
Das geht ja net — sin Se gescheit!
Was wird mer dann von Ihne denke?
Se wern's Gespött von alle Leut —

Da mag se dann meintwege bleiwe;
Enaus fliegt se mer awer gleich —
Se könnes hinner's Ohr sich schreiwe
Is se net brav, un mächt mer Streich!“



Es giebt so Leut, die lächelnd schreite
 In unser Seel wie in ihr Haus,
 Das stille Glück was se verbreite,
 Strahlt unbewußt von ihne aus.

So war mein Schützling, die Marie,
 Und schon nach wenig Tag sogar
 Sah sie ihr Gegewart verziehe
 Von mein erstaunte Haushufar.

Jetzt ward mit Stoffe sie versehen,
 An da wars doch e wahre Lust,
 Wie sie verstand ihr Zeug zu nähe,
 Und wie sie klug zu schneidern wußt.

Die Küch ward nun mit einmal besser,
 Daß Jeder meint' 's wär Hexerei,
 Wie blinkte Schüssel, Löffel, Messer,
 Und Alles ohne jed Geschrei.

Auch warn mein' derbe Tischgenosse
Wie umgewandelt ganz und gar,
Die machte dir kein' rohe Glosse,
Wenn Mari in der Nähe war.

Mit Fibel, Tafel, Griffel, Schwämmche
Ward unser Bübche gleich beglückt,
Und, hochfrisirt das Hahnekämmche,
Ums Eck zur nahe Schul geschickt.

Am Abend gabs als Zeit zum Plaudern,
Und wie sie mir so nix verhehlt',
Hab ich dann auch, mit etwas Zaudern,
Mein' dumme Vergangenheit erzählt.

Nun hatt sie allerlei zu frage,
Meint' neckend, es geschäh mir recht;
Doch mußst ich ihr wohl dreimal sage,
Daß ich die Mollis net mehr möcht.

Gern sprach sie von de wald'ge Höhe
Der Heimath und vom Försterhaus ;
Ich mein' ich könnt es vor mir sehe,
So deutlich malt' se Alles aus.

Das morsche Dach mit spitzem Giebel,
& Hirschgehörn hoch auf dem Grat ;
Im Gärtche kame da die Zwiebel
Im Juli, im August Spinat.

Sie hatt' e ganze Stub voll Finke,
Die ware als ihr' Wintergäst,
Doch schon beim erste Frühlingzwinke
Baut' jedes Pärche drauß sein Nest.

Drauß in de mächtge alte Buche,
Die hoch bewölbte Haus und Scheun,
Die Thiercher durfte sie besuche
Und flogte traulich aus und ein.

„Mein Vatter hat mich still erzoge
Dort in dem frische, grüne Wald,
Wo das Getreibe und Gewoge
Der Welt fast ungehört verhallt.

Mit Bücher war er seltsam eige,
Fast nix kam über unser Schwell;
Was läßt sich auch mit dem vergleiche,
Meint er, auf unserm Buchgestell?

Da war der Schiller un der Goethe,
Un dann Natur und Weltgeschichte;
Umsonst hab ich um mehr gebete,
Daher's an manchem mir gebricht.“

Wie so auf jedes Wort ich paßte,
Sie ahnte net was ich empfand,
Nührt vom Klavier ich leis die Taste,
Vor dene grad e Volkslied stand.

Ich sang; da setzt mit ere frische,
 Geübte Stimm sie lieblich ein;
 Die Wirthin muß' die Auge wische,
 Se sagt', mer fänge gar zu fein.



Altweiberfommer nennt ihr's drübe,
 Streift spät en irrer Mai das Land,
 So trügrisch Lächle wird hier hübe
 Indianerfommertag genannt.

So sollt der nächste Morge werde:
 Verliebt vom blaue Himmel flog
 En Sonntag weich und still zur Erde —
 Was uns enaus ins Freie zog.

Am Sonntag muß hier Alles stocke,
Still is das emsig Volk und zahm,
Die Müdacht störn nur Kirchenglocke
Mit ihrer ünverschämt Reclam.

Auch jetzt lockt' Bimmelbammelbunbe
Die gläubig Meng zum fromme Ziel,
Und: „hoch, es lebe alle Lumpe!“
Druckst' müd e lahmes Glockenspiel.

In schöne Park! Da wechsle Wiese
Mit Wald und wildem Felsgestein,
Und sanftgeschwungne Hügel schließe
Dort schwandurchfurchte See ein.

Jetzt brannte Baum und Büsch und Hügel,
Vom Herbstlenz purpurn angeblüht,
Und aus der Wasser klare Spiegel
Der Landschaft rosig Echo glüht'.

Da sin mer nuñ spaziere gange,
Und habe kaum e Wort geredt;
Marieche sagt nix und besange
Dacht' ich — was sie zu denke hätt?

So warn mer uf e Mühöh' komme,
Da steht en steinern Euginsland,
Dort sieht mer weit umher — verschwomme
Blinkt ahnungsfern der Meeresstrand.

„Hier laß de Blick, Marie, schweife
Und guck enaus ins herrlich Land,
E Wunder, fast net zu begreife,
Troh reicht sich Stadt um Stadt die Hand!

Und wie is alles das entstande?
Was da dein staunend Aug erschaut,
Das habe arme Emigrante
In eim Jahrhundert sich gebaut!

Wer wollt da ängstlich noch verzage?
 Wo soviel is, wird mehr gethaun!
 Hier muß ich noch mein Glück erjage,
 Ich setze all mein' Kräfte draun.

Wohl is noch viel da zu bewält'ge,
 Viel zu verfeinern, das is wahr —
 Denn wo die Ernt e tausendfält'ge,
 Hats Unkraut auch e gutes Jahr.

Ë Jeder wird zur That gerisse,
 Das wahre Ich kommt feck zum Wort;
 Da weht en frischer Hauch von Müsse
 Und starkem Können immerfort."

„Mich macht das wirr Getos erbebe,“
 Sagt' sie, „das treibt und zischt und qualmt —
 Ë Mannskraft mag da was erstrebe,
 Ë Ding wie ich — wird still zermalmt!“

„Nein, Kind, dir soll hier nix geschehe,
Rief ich, „nimm nur auf Schritt un Tritt,
Wohin du immer auch magst gehe,
Dein' Landsmann als Begleiter mit!“

Still sah ich sie die Auge hebe,
Als wie aus tiefem Traum erwacht,
Gewißlich hat sie nie im Lebe
Solch engelsdumm Gesicht gemacht.

En kalter Wind trieb Wolkemasse
Jetzt freud empor und die Natur,
Entsetzt wer sie so roh möcht' fasse,
E fröstelnd Ahne bang durchfuhr.

Jetzt packt' en Windstoß die Marie
Und löst' ihr' Flechte ohn Erbarm,
En zweiter blies, da war kein Fliehe,
Sie flatternd mir in offne Arm.

„Dich halt ich fest!“ hab ich geschrieen,
Und küßt' ihr weg 's erröthend Wort,
„Der Wind warf dich mir zu, Marie,
Kein Sturm reißt dich hier wieder fort!“

Und losgezerrt von Bäum und Rebe
Flog flitternd all der welcke Tand,
Ich aber fühlst' mit stillem Bebe —
Ich hielt im Arm mein Heimathland!

Schnee deckte annern Tags die Straße,
Stahlcharjer West fuhr aus der Scheid;
Die Neger hatte schwarze Nase,
Und rothe all die annern Leut.

Ich trabt' zum Bau; die treue Sprosse
Der Leiter blizte Schnee und Eis,
Nix war zu seh'n von de Genosse,
Und steinhart war gefroren der Speis.

Da kam der Bauherr nachzesehe,
Der merkt' wohl mein' Verlegeheit;
Er sagt' ich sollt nur mit em gehe
Und lobte sehr mein' Stätigkeit.

„Sie hab ich längst schon in de Auge,“
Meint' er, und guckt' mich ernsthaft an,
„Ich wollt nur seh'n, ob Sie was tauge,
Jetzt setz ich Sie wo anners dra'n.

Auch ich mußt lang mich elend drücke,
Hatt' nix wie Schwiele, Noth und Qual,
Jetzt bau ich Häuser, hab Fabrike,
Und schaff noch mehr wie dazumal.“





Möbelwerkstatt! wo durch Güte
 Ich mit em Poite war versehû;
 Mein' Aufgab war da Leim zu siebe,
 Was Du net bildlich mußt versehû.

Heidi! wie flattern da die Späncher,
 Und aus dem Holz strömt süßer Duft;
 Gelöst durch unsichtbare Zähner
 Sprüht Sägmehl lustig in die Luft.

Hier greint es leis durch dünne Latte,
 Dort huscht aus Hobeln zart Gelock,
 Da fährt en Stahlblitz, wie durch Schatte,
 Zerspaltend durch en störr'ge Block.

Und wunderfeine Schnörkel schneide
 Die Klinge dort, von Stahl geführt,
 Der in gemessner Bahn muß gleite,
 Wie die Maschin es flug diktiert.

Danebe frißt mit ernstem Knurre
 E freijend Säg durch Mäserklötz,
 Von Rad zu Rad die Rieme schnurre,
 Fernhin erzwingend streng Gesetz.

Bald druf hab ich bespanne müsse
 So feine Stühl mit Seidetafft,
 Den hab ich aüfangs als verrisse
 Mit meiner üngefüge Kraft.

Drauß fror es Stein un Bein zesamme,
 Es war e furchtbar Winterzeit;
 Mir ließe's in de Dese flamme,
 Doch schrecklich gings de arme Leut.

Viel tausend Mensche mußte feiern,
 Brodlos, zerlumpt und sorgeschwer:
 Barfußem Elend mild zu steuern
 Ging die Barmherzigkeit umher.

Da, eines Morgens, fand ich raste
Das sonst so eifrig Radgeschnurr,
Geschlosse warn die Werkzeugkaste,
Aus finstre Gruppe scholl Gemurr.

Ein fremder Herr fing an zu spreche,
Unheimlich funkelte sein' Brill,
Sprach von Probleme und Gebreche,
Besitz, Genuß und freiem Will.

Von Ueberproduktion, Gefnebel,
Von Kapital und Menschenerecht,
Lafalle und Proudhon — Liebfnecht, Bebel
Und von der Zukunft froh Geschlecht.

Der Schluß war einfach: höhere Löhne
Bei Reduktion der Arbeitszeit;
Vorherrschend hört ich Beifall töne,
Die „Grunzer“ warn in Minderheit.

Ohn e Sekund mich zu besinne,
Vor lauter Gift war ich fast krank,
Sprang ich, eh einer 's Wort konnt finne,
Frech uf die nächste Hobelbank:

„Ihr Herrn! es mag net passend scheine,
Daß ich hier bitte um das Wort,
Doch hab ich mehr Recht, sollt mer meine
Wie der bezahlte Schwätzer dort.

Ihr habt kein' Sorge, ohne Zweifel,
Seid von der schöne Red entzückt,
Ich aber bin en armer Teufel,
Mein Bankbuch is net vollgespickt.

Euch liegt nix drauß, wenn unser Meister
Sich gege solche Forderung sträubt,
Ihr werd't vom Bummle höchstens feister,
Denn statt zu schaffe wird gekneipt.

Vielleicht seid ihr mit Recht verdrießlich
Doch Eins gibt meine Worte Kraft,
Daß die Fabrik jetzt fast ausschließlich,
Nur uns zu lieb, uf Lager schafft.

Ich sorg schon for mein' Menschenrechte,
Dank for die Ehr, daß mer uns wählt,
De Streit der Zukunft auszusechte,
Der schon so lang die Geister quält.

Wie sollt michs Glück vom Herrn verdrieße?
Der schafft, und quält sich, Tag und Nacht;
Vertheilt emal sein „Mehrgenieße“,
Und seht, was uf de Kopp es macht.

Sollt nuñ bei euch sich einer finne,
Der, so wie ich, die Arbeit braucht,
Der net, Probleme nachzefinne,
Im Wirthshaus lieber zecht und raucht,

Der tret' zu mir jetzt unerschrocke,
Braucht wer Gewalt, dann scheut kein Kampf,
Laßt hier den Kram net länger stocke,
He, Maschinist, laß los de Dampf!"

Erst sin verblüfft se dagestande,
Bis Einer herzlich „hipp, hipp“ schrie,
Und „hipp, hipp, hurrah“ schrie die Bande,
Wie 's wieder lustig Sägmehl spie.

Der Brillemann schien höchst verdross;e ;
„Herr Dokter,“ sag' ich, „jetzt e Bitt:
Se seh'n, mein' edele Genosse
Thu'n bei dem „Große Streik“ net mit.

Ihr' Gegenwart stört uns hier Alle,
Hier is die Trepp“ — da is er mir,
Was weiß ich? aus der Hand gefalle,
Doch brach zum Glück sich kein Charnier.



Der Chef, der mir jetzt sehr gewoge,
 Frug, ob ich Bücher führe könnt,
 Und hat mich ins Contor gezogen,
 Da kam ich in mein Element!

In dem Contor war grad e schlimme
 Verwirrung, un die nahm kein End,
 Der Jahresabschluss wollt net stimmen
 Um neunzig Doller, siehe Cent.

Ich kriegt' Erlaubniß das zu sinne,
 Und fand's auch in der zweite Nacht,
 Doch der Cassier, ward ich da inne,
 Hatt noch en annern Bock gemacht:

Es fehlte so sechstausend Doller,
 Die etwas dunkel er gebucht,
 Un der ergriff denn auch in voller
 Entrüstung annern Tags die Flucht.

Die Folge war — ich kriegt' de Schlüssel,
 Und trefflich war mein' Stell dotirt!
 Vor Freud hab ich e Suppeschüssel
 Voll Glühwein dann daheim ponirt.



Wer hatte neu zu möbelire
 E prachtvoll Haus, und allerhand
 War mit dem Herrn zu regulire,
 So ward ich einst dahingelandt.

En alter Stockamerikaner
 Mit weiße Haar und blüh'nder Wang,
 Er glich e bische dem Ernst Mahner,
 Gab mir de freundlichste Empfang.

Gar bald war unser Sach geschlichtet,
Und dann fragt' er mich allerlei;
Der Mann war äußerst unnerichtet,
Im Denke tolerant und frei.

Er sprach auch deutsch, und wußt in alle
Geschichte dort genau Bescheid;
Besonnens fand er Wohlgefalle
An Preuße und sein Passfestreit.

Wohl merkte er da mein Erstaune
Und sagte heiter lachend dann:
„Ei, was die Herald's ausposaune,
Glaubt hier noch lang net Jedermann.

Und überhaupt, die Fremde denke
Oft sehr confus von unserm Land,
Weil Vorurtheile sie beschränke,
Wird manches Treffliche verkannt.

„E Jeder will sein' Meinung gebe,
Sieht er nur auf der Straß' uns gehn,
Von unserm innerlichste Lebe
Hat selten einer viel geschên.“

Wie er so plaudert' hatt verwunnert
En große Glaschrank ich fixirt,
Da stand vielleicht e halbes Hundert
Von Schädel drin, all numerirt.

Auch Gypsabgüß mit Mörderfrage,
Wohl meistens von gehängte Tröpp,
Dazwische Herrn mit Denkerglaze,
Und exquisite Wasserköpp.

„Das treib ich so zu mein Vergnüge,“
Sagt er, „das is mein Steckegaul;
Mich kann kein Menschekopp betriüge,
Und hätt ers größte Lügemauf.“

Dürst ich Ihrn Kopp emal bestimme?
 Die Stirn verspricht was offenbar,
 Doch deckt vielleicht gar manches Schlimme
 Das kindskoppblonde Krollhaar."

Ë Viertelstund mußt ich em sitze,
 Mer wird bei Kunde net gern grob,
 Er macht' in einemfort Notize
 Und krawelte mir uf dem Kopp.

„No," frag ich. „Erst muß ich vergleiche,"
 Meint' er, und klettert' uf e Trepp
 Am Schrank — ich nahm's als gutes Zeiche:
 Er sucht' net bei de Wasserköpp.


Bald sollt ichs Resultat erfahre,
 Gab lächelnd er mir zum Bescheid,
 Noch wär er selbst net ganz im Klare
 Und bräucht, um nachzschlage, Zeit.

Im Gehn, schön stand ich uf der Schwelle,
Sah ich e prächtig Landschaftsbild,
E weites Thal mit Wasserfälle,
Bergabgeschlosse, hoch und wild.

Dicht bei dem Wald auf grüne Matte
Stand stolz e Haus im Dämmersehn,
Es wölbte alte Bäum in Schatte
Die hohe Giebel kühlig ein.

Wo is das? rief ich, das ist prächtig,
Das is ja Schwarzwaldherrlichkeit!
Der Alte aber sagt' bedächtig:
„In Pennsylvanie, gar net weit.“




 immt sich das Glück en Kerl beim Krage
 Nachts gleich sich äußerst familiär,
 Daß mer sich ganz erstaunt muß frage:
 Wo kommt die dicke Freundschaft her?

Nach e paar Tag rief mich mit Lache
 Der Prinzipal ins Cabinet;
 Ich muß mer e Cigarr aänmake,
 Weil er mir viel zu sage hätt:

„Ich fürchte sehr, mir müsse scheide,
 So leid mirs selber thue mag,
 Sie sin ja glücklich zum Beneide,
 Es geht bei Ihne Schlag uf Schlag!

Der Alte hat Sie net vergesse,
 Der Ihne lezt de Kopp betast',
 Der is complet uf Sie veresse,
 Sie wärn der Mann, der for ihn paßt.


Er hat in Pennsylvanie Wälder,
E ganze Gegend is dort seiñ,
Die Abhäng reich mit Kohleselder,
Und in de Thäler Eisestein.

Das fängt er jetzt an auszubeute,
Die Techniker sin engaschirt,
Sie solle's Merkantile leite,
Weil er das Zeug in Ihne spürt."

Ich sagt', daß ich mich net gern trennte,
Und frug was er zu gebe hätt?
„Dreitausend Doller und Prozente,
Und Alles frei — das is doch nett!

Der Mann is gut, seiñ Wort is heilig,
Ich kenn en ja schon lang genug,
Er hat es mit der Sach sehr eilig,
Jetzt gehn Se hin, und sin Se klug."




 emüthlich, ohne Rock und Binde,
 Im Treibhaus mich der Herr empfing,
 Wo zwische Blüt- und Blattgewinde
 Er ordnend hin und wieder ging.

„Nun, wollen Sie da obe wohne,
 In Ihrer Schwarzwaldherrlichkeit?“
 „Sehr gern, ich bit um Instruktsione
 Und steh zu Dienste jederzeit.“

„Ich selbst will Sie dort installire,
 Sein Sie in vierzehñ Tag bereit;
 Doch, wer soll Ihne Haus dort führe?
 Das is jetzt die Verlegeheit.

Sie wiße ja schon wo Sie wohne
 Vom Bild; 's is Alles dort im Stand
 Jetzt handelt sichs um e Matrone,
 Die für Sie sorgt da uf dem Land.

Sehn Sie, mein lieber Herr Verwalter,
Ihr Deutsche bleibt zu lang allein,
En junger Mann von Ihrem Alter
Sollt eigentlich net ledig sein."

"Ei," rief ich freudig, "und nix weiter?
En Schatz hab ich mir längst erkorn!"
"Daß Sie verliebt sin," sagt er heiter,
"Steht faustdick hinner Ihre Ohrn."

Und nuû schnitt er dir ohn Bedenke
Die reichste Blumme ohne End:
"Die solle Sie Ihm Bräutche schenke,
Und mit mein schönste Compliment!"



Frau Wirthin, ich muß Hochzeit halte,
 Marieche, in acht Tag gehts los!“
 Das Strickzeug fiel zur Erd der Alte,
 Mari wurd röther, wie e Ros'.

Froh framt' ich aus mein' Neuigkeit
 Und bat vergnügt das alt Gemüth
 E kleines Esse zu bereite
 For'n Hochzeitstag, ein'fach, solid.

„Was?“ schrie se' und stieß ihre harte
 Fäust in die Hüfte zornentbrannt,
 „Da weiß ich besser uszewarte,
 E ein'fach Esse! ei die Schand!

Nach mein Geschmack will ich das mache,
 So war noch in Neijork nix da!
 Sie solle sehe wie die „Drache“
 Euch koche in Amerika!

Da brauchst kein Mensch mir was ze rathe!
 Un nuñ schwätzt euch gehörig aus —
 Ihr' Freund' sin bei mir eingelade!
 Wer kommandirt hier in dem Haus?!"



Nas war e Koche und e Brate!
 Mein Schatz hat sich fast tod gelacht — :
 Als würd e'm Regiment Soldate
 Der Hochzeitschmaus zurecht gemacht!

„Still, 's möcht die gute Frau verdrieße,
 Nimm's freundlich, wie es dargebracht;
 Froh will die Zeit im Kreis ich schließe,
 Der mich doch erst zum Mann gemacht.“

Wie mit Marie und zwei Freunde
Zur Trauung ich ufs Rathhaus kam,
War sie gar tief gerührt und weinte,
Obgleich's kaum drei Minute nahm.

Gemüthlich sin mer heim geschlendert,
Und fande da de Tisch gedeckt;
Die Wirthin war total verändert —
Se hatt sich in ihrn Staat gesteckt!

Kaum war die gute Frau zu kenne,
In schwarzer Seide stand se steif;
Wie se sich nur hat seze könne
Uf all die Crinolinereif?

Statt dem gewohnte Spakeneestche
Hatt se en Ueberfluß von Haar
So ufgesetzt, daß auch kein Nestche
Vom eigene zu sehe war.

Starr stand enaus der große Krage,
Die Ohrn und Finger voller Ring,
Vom Selige ihr uf dem Mage
An goldner Kett das Brustbild hing.

Jetzt schloß se in die Arm' Marie,
Auch ich gab dankbar ihr en Kuß!
Sie, ohn e Miene zu verziehe,
Nahm von em Prachtschrank de Verschuß:

„Du kommst zwar in e fertig Nestche,
Doch weiß ich, daß es Freud dir macht,
Das Staatsstück, un das Arweitskästche,
Ward von de Schreiner dir gebracht.

Un hier, mein Kind hör uf ze greine,
Das is von mir,“ sprach se bewegt;
Der Schrank war mit schneeweißem Leine,
Was nur eneüging, vollgelegt!

Da hört ich vor der Thür es schelle,
 Es warn die eingeladne Gäst;
 Mit Blumme kame die Gefelle,
 All warn je angethan ufs Best.

Ë Jeder wußt e Wort zu finde,
 Wie er Marie gab sein Strauß;
 Die, mit ihrn duftge Angebände,
 Sah strahlend wie der Frühling aus

Zuletzt muß't's Bübche helfe halte,
 Wie glücklich stand es nebedrañ!
 Hatt' es doch auch, statt seinem alte,
 En funkelneue Anzug an.

Auß froh zu Tisch! Die Bretter boge
 Sich unner ihrer schwere Last;
 Du merkst wie uns die Frau gewoge,
 Wenn Du de Speisezettel hast:

Erst Supp mit Markflös (wirklich Mark drin),
Dann Schinke; Reis mit Parmesan;
Dann wilde Ente, die hier stark sin,
Se schmeckte hinnerum nach Thran.

Kalbsbrate nuñ mit dürre Schnitze;
Jetzt Hammelskeul mit Koppsalat;
Dampfnudel druf und Rothe Grüze;
Dann Niereschnitte mit Spinat.

En Sauerbrate, fein, und Klöscher
Mit knusperige Bröckcher drein;
Bei all dem warn so kurze Söschler,
Ich glaub mit saurem Rahm und Wein.

Nuñ kam e zitternd Uñgeheuer,
En blonder babylonischer Thurm,
Marieche bracht' den von dem Feuer,
Sie bebte selbst, das arme Wurm.

Jedoch — der Pudding war gerathe!!
E Wunderding, wie je mers sah;
Es brache all die Kamerade
Begeistert los in e Hurrah!

Jetzt floppt' der graue Obermeister
Ans Glas, wischt' sich de Mund und sprach:
„Was juscht dem Mensch gefällt, das preist er,
Und denkt oft nit derwege nach.

I aber preise Frau Marcile,
Weil sie so nett ischt, lieb und klug;
Wo sie geht, muß das Glück sich eile,
Daß es ihr folge kann im Flug.

Ihr Männle ischt nit zu verachte,
Das Weibele ischt nit geprellt;
Das Pärle, thuts euch nur betrachte,
So gibts ja keins mehr auf der Welt!

Stoßt a, und laßt e Hoch erschalle,
 „Daß ihr die neue Heimet g'fällt!“
 Und: „So wie die zwa,“ fange Alle,
 „So zwa gibts feiñ' mehr auf der Welt!“

Nun kam e Spansau, braun gebrate,
 Mit Kraut und Kewerklös dezu;
 Dann Häring, zierlich in Salate,
 Druf Rudele mit Kalbsragu.

Als Prachtstück folgt' en Rieseputer,
 Mit Neppel voll bis an de Hals;
 Mein Nachbar raunt' mir zu: „Det Luder
 Is nich zu kauen — bis uf't Schmalz.“

Gerührt hört' sich die Wirthin preise,
 Ihr Furcht: 's wär net genug, vertrieb
 Die Thatfach: von de letzte Speise
 E gutes Theil noch übrig blieb.

Jetzt e Quartett, bei Mûdachtschweige,
 Sang. „Wer hat dich du schöner Wald“ —
 Und, wie Dessert und Punsch zur Neige,
 Is fern das letzte Hoch verhallt.

So löst' sich Alles auf in Freude;
 Nun trink Du Dir en Schoppe drauf!
 Hier sin die Bilder von uns Beide —
 Und morgo früh gehts fort — Glück auf !!

Der Bub, ich mocht en immer
 leide,
 Hat nie viel Sorge mir ge-
 macht;
 Ich kenne ja sein' Eigeheite —
 Der — hâtts auch hier zu
 was gebracht!

Stereothp-Druck der Universitäts-Buchdruckerei
von Carl Georgi in Bonn.

2nd
5/9
14613

